

Begriffe im Waagenbau

Meß- und eichtechnische
Benennungen und Definitionen**DIN**
8120
Teil 3

Metrological terms and definitions of weighing devices and weights

Mit DIN 8120 T 1/07.81
und DIN 8120 T 2/07.81
Ersatz für DIN 8120/01.71

Diese Norm ist im Einvernehmen mit der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) aufgestellt worden.

1 Allgemeines

Diese Norm enthält meß- und eichtechnische Begriffe, die in Rechtsvorschriften, Normen, Richtlinien und Empfehlungen verwendet werden.

DIN 8120 Teil 1 enthält Begriffe, die die Waage als Gesamtsystem nach Anwendungszweck und entsprechenden technischen Lösungen beschreibt.

In DIN 8120 Teil 2 sind die Begriffe von Bauteilen und Einrichtungen für Waagen zusammengestellt.

Abdruck

Von einem Druckwerk auf einen Beleg abgedrucktes Wäageergebnis und gegebenenfalls weitere Daten.

Bei eichfähigen Druckwerken muß die zum Wäageergebnis gehörende Einheit, sowie gegebenenfalls das Dezimalzeichen, mit abgedruckt werden.

Abdruckstufe

Teilungswert eines digitalen Druckwerks.

Abgabemenge, kleinste

Bei selbsttätigen Waagen zum Wägen und Förderbandwaagen die im eichpflichtigen Verkehr kleinste zulässige Wägegutmeng.

Ableseentfernung, kleinste

Kleinste zulässige Entfernung zur Anzeigeeinrichtung einer Waage, um eine Ablesung unter normalen Bedingungen vorzunehmen.

Ableseunsicherheit

Siehe Standardabweichung der Ablesung.

Abwägen

Abteilen von Teilmengen eines Wägegutes mittels einer Waage (siehe dagegen Wägen).

Beim selbsttätigen Abwägen wird das Wägegut selbsttätig dem Lastträger zugeführt und dabei durch Wägung seriell selbsttätig in gleiche Mengen abgeteilt, z. B. zum Herstellen von Packungen.

Abweichung eines Gewichtstücks

Differenz zwischen der durch Wägen ermittelten Masse oder des konventionellen Wägewertes des Gewichtstücks

und seinem Nennwert. Die Abweichung ist positiv, wenn das Gewichtstück schwerer ist als sein Nennwert.

Analoganzeige (Analogdruck)

Stetig fortschreitende (kontinuierliche) Anzeige an Waagen, die eine Schätzung von Bruchteilen des Skalenerwertes erlaubt.

Ansprechdauer bei selbsttätigen Kontrollwaagen

Differenz zwischen dem Zeitpunkt, zu dem sich eine Packung ganz auf dem Lastträger befindet und dem Zeitpunkt, zu dem das Wägesignal um nicht mehr als den Nennunschärfbereich von der endgültigen Anzeige abweicht.

Ansprechschwelle

andere Benennung für Beweglichkeitsschwelle

Anzahl der Skalenteile

Quotient aus der Höchstlast und dem Teilungswert der Waage. Im Eichwesen u. a. maßgebend für ihre Zugehörigkeit zu einer Genauigkeitsklasse.

Auflösung

Bei Meßgeräten nicht mehr verwendeter Begriff, der durch „Empfindlichkeit“ ersetzt worden ist.

Aufschriften an Waagen

Angaben zur Kennzeichnung der Waage (Kennzeichnungsschild) oder Angaben mit dem Hinweis auf den Verwendungszweck oder die Bedienung der Waage.

Man unterscheidet grundsätzlich Angaben in Klarschrift und codierte Angaben, die Waagen nach der Eichordnung tragen müssen. Außerdem gibt es zusätzliche Angaben bei bestimmten Waagen für Sonderzwecke.

Aufstellungsort

Ort, an dem die Waage benutzt wird oder benutzt werden soll.

Fortsetzung Seite 2 bis 14

Normenausschuß Waagenbau (NWB) im DIN Deutsches Institut für Normung e.V.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des DIN Deutsches Institut für Normung e. V., Berlin, gestattet.

Auftrieb, Auftriebskraft

Die auf einen Körper von dem ihn umgebenden Medium (Flüssigkeit oder Gas) im Ruhezustand ausgeübte Kraft, die der Gewichtskraft entgegengerichtet ist.

Die Auftriebskraft, die ein Körper in einem Medium erfährt, ist gleich der Gewichtskraft des von ihm verdrängten Mediums. Sie ergibt sich aus dem Produkt des Körpervolumens, der Mediumsdichte und der örtlichen Fallbeschleunigung. Wegen der Auftriebskräfte kann im allgemeinen bei einer Wägung nicht unmittelbar der Wert der Masse, sondern nur der Wägewert abgelesen werden.

Ausbringung

Anzahl von Packungen, die von einer Waage in der Zeiteinheit abgewogen oder kontrolliert wird.

Außermittige Belastung

Siehe Belastung

Auswägen

Andere Benennung für Wägen

Bandbelastung

Bei Bandwaagen Quotient aus der Masse des Wägegutes auf einem Teilabschnitt des Förderbandes und der Länge des Förderbandteilabschnitts.

Unter der größten linearen Belastung versteht man den Quotienten aus der Höchstlast der Wägezelle und der wirksamen Brückenlänge.

Bandgeschwindigkeit

Geschwindigkeit des Förderbandes, mit dem das Wägegut über die Waagenbrücke einer Bandwaage bewegt wird.

Bauart einer Waage

Spezifisch technische Ausführungsform einer Waage, bei der alle die meßtechnischen Eigenschaften beeinflussen den Bauelemente festgelegt sind.

Bei der Zulassung zur Eichung erhält jede Bauart ein Zulassungszeichen (siehe auch Zulassung).

Bauartprüfung

Zulassungsprüfung einer oder mehrerer vom Hersteller vorgelegter Waagen gleicher Bauart durch den nationalen Meßdienst.

Die Bauartprüfung umfaßt alle Einzelprüfungen, die für die Zulassung erforderlich sind.

Befundprüfung

Eichbehördliche Prüfung eines bereits geeichten Meßgerätes auf seine weitere Verkehrsfähigkeit.

Es werden die Verkehrsfehlergrenzen angewandt. Falls Stempelzeichen bei der Prüfung verletzt werden müssen, werden die gleichen Stempelzeichen wieder aufgebracht. Bei einer Überschreitung der Verkehrsfehlergrenzen wird der Hauptstempel entwertet.

Beizeichen

Mit dem Gewichtsabdruck gemeinsam gedruckte Ziffern, Zeichen oder Buchstaben, die der Eichung nicht unterliegen.

Begrenzungszeichen

Nicht von Hand abrufbare Sonderzeichen, die den von eichfähigen Druckwerken mit alphanumerischer Tastatur

durch Wägung ermittelten Meßwert zusätzlich eingrenzen müssen.

Belastung

Beanspruchung einer Waage infolge der aufgebrachten Last.

Werden charakteristische Lasten, wie Höchstlast, Mindestlast, Wägebereich, Selbsteinspielbereich, Tarahöchstlast und Tragfähigkeit aufgebracht, spricht man von charakteristischen Belastungen einer Waage. Wird eine Prüflast außermittig aufgebracht, spricht man von unsymmetrischer Belastung.

Belastungsfeld

Durch die Abstützstellen des Lastträgers bestimmte Fläche.

Beschaffenheitsprüfung

Teil der eichamtlichen Prüfung einer Waage zur Beurteilung ihrer baulichen Ausführungen und ihres äußeren Zustandes.

Beweglichkeit einer Waage

Fähigkeit einer Waage, auf geringe Belastungsänderungen zu reagieren.

Beweglichkeitsschwelle

Kleinste bei eingespielter Waage erforderliche Last, die – stoßfrei aufgebracht – eine deutlich erkennbare Anzeigeänderung hervorruft.

Bezugsstellung

Die für die Benutzung der Waage vorgesehene geometrische Lage, für die die Waage justiert ist.

Bordasches Wägevverfahren

Andere Benennung für Substitutionswägevverfahren

Bruttogewicht

Masse (Gewicht) eines Gegenstandes (Nettogewicht) zuzüglich der Masse (Gewicht) seiner Verpackung oder eines mitgewogenen Transportgerätes (Taragewicht).

Bruttohöchstlast

Höchstlast (Max) plus additiver Tarahöchstlast.

Dauerprüfung

Zeitraffender Betrieb der Waage, z. B. im Rahmen eines Bauartzulassungsverfahrens zur Ermittlung der zeitlichen Änderung ihrer Kennwerte, die sie infolge der Abnutzungs- und Alterungserscheinungen bei ihrem Gebrauch während der Eichgültigkeitsdauer voraussichtlich erleidet.

Differenzwägung

Durch zwei Wägungen bestimmte Massenzu- oder -abnahme, möglichst mit gleicher Waage und gleichem Taragewicht ermittelt.

Digitalanzeige, Digitalabdruck

Sprungweise fortschreitende (diskontinuierliche) Anzeige, z. B. in Form von Ziffern, die keine Schätzung von Bruchteilen der Ziffernschritte erlaubt.

Dosieren

Im Waagenbau Abgeben einer gewichtsmäßig bestimmten Teilmenge.

Durchsatz

Menge, die von einer Wägeeinrichtung pro Zeiteinheit gewogen wird.

Eckenprüfung

Siehe Belastung, außermittige

Eichanweisung

Verwaltungsvorschrift über die Durchführung der Eichung. Man unterscheidet zwischen allgemeinen Vorschriften, die für alle Meßgeräte gültig sind und besonderen Vorschriften für bestimmte Meßgerätearten (z. B. nichtselbsttätige Waagen).

Eichbehörden

Landesbehörden in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Land Berlin zur Durchführung des Eich- und des Einheitengesetzes.

Ständige Amtsstellen der Landesbehörden sind Eichaufsichtsbehörden, Eichämter und deren Außenstellen.

Eichbescheinigung

Formlose Bescheinigung ohne Dienstsiegel über die erfolgte Eichung des Meßgerätes. Sie darf mit Genehmigung der Eichaufsichtsbehörde ausgestellt werden, sofern ein Eichschein nicht vorgeschrieben ist.

Eichen

Eichbehördliches Prüfen und Stempeln eines eichfähigen Meßgerätes.

Durch die Stempelung wird beurkundet, daß das Meßgerät bei der Prüfung den Eichvorschriften und gegebenenfalls den Anforderungen der Zulassung hinsichtlich Beschaffenheit und meßtechnischer Eigenschaften genügt und damit die Eichfehlergrenzen nicht überschritten hat. Die Eichung kann in einem oder mehreren Vorgängen (z. B. Eichung mit vorangegangener Vorprüfung von Hauptbestandteilen der Waage) durchgeführt werden. Nach dem Eichgesetz dürfen im Meßgerätehandel nur solche Meßgeräte als geeicht bezeichnet werden, die von den Eichbehörden geprüft und gestempelt worden sind.

Eichfähigkeit

Ein Meßgerät ist eichfähig,

- a) wenn es allgemein zur Eichung zugelassen ist und den Forderungen der Eichordnung entspricht (Allgemeine Zulassung zur innerstaatlichen Eichung bzw. allgemeine Zulassung zur EWG-Ersteichung)
- b) wenn es durch eine Bauartzulassung zur Eichung zugelassen ist und den Forderungen der Eichordnung und der Bauartzulassung entspricht (Innerstaatliche Bauartzulassung bzw. EWG-Bauartzulassung).

Eichfahrzeug

Spezialfahrzeug mit bekannter Masse (Normalfahrzeug). Es wird bei der Eichung von Gleis- oder Straßenfahrzeugwaagen eingesetzt.

Eichfehlergrenze

Größtes Mehr oder Minder bis zu dem der einzelne Meßwert bei der Eichung vom Normal- oder dem richtigen Wert abweichen darf (siehe auch Fehlergrenzen).

Eichgesetz

Amtliche Kurzbenennung für das Gesetz über das Meß- und Eichwesen.

Eichgültigkeitsdauer

Zeitraum der Gültigkeit der Eichung eines Meßgerätes.

Die Gültigkeitsdauer der Eichung ist in der Eichgültigkeitsverordnung geregelt. Sie wird in Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres bemessen und beträgt in der Regel 2 Jahre. Ausnahmen bestehen z. B. für Kontrollwaagen (1 Jahr), Waagen mit einer Höchstlast von 3000 kg oder mehr (3 Jahre).

Eichordnung (EO)

Rechtsverordnung zum Gesetz über das Meß- und Eichwesen.

Die Eichordnung enthält im Band „Allgemeine Vorschriften“ (EO-AV) die für alle eichfähigen Meßgeräte geltenden grundsätzlichen Regelungen über die Zulassung von Meßgerätearten und -bauarten, über die Eichung und über meß- und bautechnische Anforderungen.

Die verbindlichen meß- und bautechnischen Anforderungen sind in Anlage 8 für Gewichtstücke, in Anlage 9 für nichtselbsttätige Waagen und in Anlage 10 für selbsttätige Waagen enthalten.

Eichpflicht

Behördliche Vorschrift zur Eichung von Waagen und Zusatzeinrichtungen, die im geschäftlichen oder amtlichen Verkehr, im Verkehrswesen, im Bereich der Heilkunde und bei der Herstellung und Prüfung von Arzneimitteln verwendet oder bereitgehalten werden.

Eichpflicht-Ausnahmereverordnung (EAusnV)

Rechtsverordnung, in der die Meßgeräte aufgeführt sind, die immer oder unter bestimmten Bedingungen von der Eichpflicht ausgenommen sind.

Eichschein

Eichbehördliche Bescheinigung über die erfolgte Eichung eines Meßgerätes.

Der Eichschein enthält u. a. zahlenmäßige Angaben der festgestellten Meßabweichungen. Für Gewichtstücke der Fehlergrenzklassen E_1 , E_2 , F_1 darf auf Antrag ein Eichschein ausgestellt werden, bei anderen Gewichtstücken und Waagen besteht kein Anspruch auf einen Eichschein.

Eichwert(e)

In Masseinheiten ausgedrückter Teilungswert einer Teilung, der bei der Eichung der Waage u. a. zur Festlegung der Fehlergrenze zugrundegelegt wird.

Eichzeichen

Zeichen, das nach eichbehördlicher Prüfung auf dem Meßgerät dauerhaft angebracht ist.

Einfluß- und Störgrößen

Größen, die das meßtechnische Verhalten einer Waage beeinflussen können, z. B. Winkel der Schrägstellung der Waage, Temperatur, Luftdruck, Feuchte, Magnetfelder, elektrostatische Kräfte, Netzspannungsschwankungen usw.

Im Betrieb darf die durch Einfluß- und Störgrößen verursachte Änderung eines Wäageergebnisses vorgegebene Werte nicht überschreiten.

Einheitengesetz

Amtliche Kurzbenennung für das Gesetz über Einheiten im Meßwesen.

Einheitenzeichen

Kurzzeichen für den Namen der Einheit einer Meßgröße.

Einspielen der Waage

Zustand einer Waage, wenn ihre an dem Wägevorgang beteiligten beweglichen Teile nach einer Belastungsänderung (unbehindert durch Anschläge) eine stabile Gleichgewichtslage, die Einspiellage, einnehmen, oder wenn bei einer elektromechanischen Waage die Anzeige sich nicht mehr nennenswert ändert.

Einspielzeit

Für das Einspielen der Waage notwendige Zeit



Einstellabstand bei selbsttätigen Kontrollwaagen

Siehe Klassenbreite

Einstellabweichung bei selbsttätigen Kontrollwaagen

Differenz zwischen dem Nennschaltpunkt und dem tatsächlichen Schaltpunkt.

Einwaage

Durch Wägung bestimmte Masse eines Wägegutes vor einer mit einer Masseänderung verbundenen Behandlung oder Beeinflussung.

Empfindlichkeit einer Waage

Änderung des Ausgangssignals durch die sie verursachende Belastungsänderung.

Die Formel für die Empfindlichkeit lautet:

$$S = \frac{\Delta L}{\Delta m}$$

darin bedeuten:

ΔL = Änderung des Ausgangssignals

Δm = Belastungsänderung

Bei Waagen mit Ziffernanzeigen ist

$$B = \frac{\Delta Z}{\Delta m}$$

wobei ΔZ die Anzahl der Ziffernschritte ist, die der Belastungsänderung Δm entspricht.

Entnahmewägung

Wägung, bei der nach Tarierung des gefüllten Lastbehälters die Masse des aus dem Lastbehälter ausgeflossenen schüttbaren Wägegutes unmittelbar angezeigt wird.

Die Waage wird bei der Entnahme des Wägegutes entlastet, zeigt die entnommene Wägegutmenge jedoch positiv an.

Ersatzlast

Prüflast, die anstelle von Normallast aufgebracht wird (siehe auch Prüfverfahren).

Ersteichung

Die erstmalige Eichung eines Meßgerätes (früher auch „Neueichung“ im Gegensatz zur „Nacheichung“ einer wiederholten Eichung).

EWG-Ersteichung

Ersteichung eines neuen oder erneuerten Meßgerätes, für das eine EWG-Zulassung besteht. Diese Eichung wird in allen Mitgliedsländern der Europäischen Gemeinschaft anerkannt.

EWG-Richtlinien für Meßgeräte

Von der Europäischen Gemeinschaft zur Angleichung der Rechtsvorschriften ihrer Mitgliedsstaaten erlassene Richtlinien für die Bauartzulassung und Ersteichung von Meßgeräten nach einheitlichen technischen Bedingungen.

Fallbeschleunigung

Resultierende Beschleunigung aus der Gravitationsbeschleunigung und der Zentrifugalbeschleunigung eines relativ zur Erde ruhenden Körpers.

Der Wert der Fallbeschleunigung ist nicht an jedem Ort der Erde gleich. Waagen müssen deshalb je nach ihrem physikalischen Wägeprinzip gegebenenfalls für den Gebrauchsort unter Berücksichtigung der örtlichen Fallbeschleunigung justiert werden.

Fehler

Festgestellte systematische Abweichungen einer Meßeinrichtung (siehe auch DIN 1319 Teil 3, z. Z. Entwurf).

Fehlergrenzen

Vereinbarte Höchstbeträge für (positive oder negative) Abweichungen.

Fehlergrenzen werden im wesentlichen im Hinblick auf systematische Abweichungen der Meßwerte vom richtigen Wert oder einem anderen festgelegten oder vereinbarten Wert der Meßgröße vorgegeben. Sie dürfen auch durch zufällige Abweichungen nicht überschritten werden.

Zu unterscheiden sind u. a. Eichfehlergrenzen bei Eichungen, Vorprüffehlergrenzen bei Vorprüfungen und Verkehrsfehlergrenzen bei Befundprüfungen.

Fehlergrenzenklasse

Klassierung von Gewichtstücken nach Fehlergrenzen in Abhängigkeit von ihrem Gewichtswert.

Fehlerkurve bei Waagen

Graphische Darstellung der festgestellten systematischen Meßabweichungen bei zunehmender und abnehmender Belastung.

Feinstrom

Zum genauen Erreichen des Füllgewichtes am Ende des Füllvorganges in die Lastschale fließender feiner Strom des Wägegutes bei selbsttätigen Waagen zum Abwägen. Dem Feinstrom geht der Grobstrom voraus.

Fertigpackung

Fertigpackung im Sinne des Eichgesetzes ist ein Erzeugnis in einer Verpackung beliebiger Art, die in Abwesenheit des Käufers abgepackt und verschlossen wird, wobei die Masse des darin enthaltenen Erzeugnisses ohne Öffnen oder merkliche Änderung der Verpackung nicht verändert werden darf.

Förderstärke

Bei Förderbandwaagen das Gewicht des geförderten Wägegutes pro Zeiteinheit.

Füllmenge

Die Menge des in eine Packung (Fertigpackung) eingefüllten Füllgutes.

Bei Angabe in Masseneinheiten auch Füllgewicht oder Nettogewicht genannt.

Unter Füllmengen-Mittelwert oder mittlerer Füllmenge versteht man das arithmetische Mittel der festgestellten Einzelwerte der Füllmenge gleicher Packungen.

Füllzeit

Zeitdauer zum Dosieren im Grobstrom und Feinstrom bei selbsttätigen Waagen zum Abwägen.

Funktionsfehler

Ausfall der ordnungsgemäßen Funktion eines Meßgerätes, z. B. infolge Versagens eines Bauelementes oder infolge äußerer Störeinflüsse.

Funktionsfehler können falsche Meßwerte zur Folge haben oder zum Teil- oder Totalausfall des Gerätes führen.

Funktionsfehlersicherheit (FFS)

Eigenschaft eines Meßgerätes mit elektronischen Einrichtungen, bei Funktionsstörungen den einen falschen Meßwert nicht auszugeben.

Funktionsfehlererkennbarkeit (FFE)

Eigenschaft eines Meßgerätes mit elektronischen Einrichtungen, Funktionsstörungen zu erkennen und einen sich daraus ergebenden falschen Meßwert (z. B. durch



optische oder akustische Signale) kenntlich zu machen, soweit die Störung nicht offensichtlich erkennbar ist.

Funktionskontrolle

Automatische oder halbautomatische Überwachung der Funktion einer Waage, insbesondere der elektronischen Baugruppen.

Gaußsches Wägevorgang

Wägevorgang, bei dem das Wägegut auf der Lastschale und die Vergleichsgewichte auf der Gewichtsschale nach der ersten Wägung auf den Schalen vertauscht werden (Vertauschungswägung).

Bei einer Wägung nach diesem Verfahren läßt sich die Wirkung des Hebelfehlers ausschalten. Dieses Wägevorgang wird bei der Prüfung von gleicharmigen Balkenwaagen und bei der Prüfung von Gewichtstücken (z. B. Prüfung von Normalgewichten höherer Genauigkeit) angewendet.

Gebrauchsort

Geographischer Bereich, an dem die Fallbeschleunigung als konstant angenommen werden kann (siehe auch Aufstellungsort).

Gebrauchszone

Zu einer Zone zusammengefaßte Gebrauchsorte, für die ein mittlerer Wert der Fallbeschleunigung für die jeweilige Waage angegeben werden kann.

Je nach der Anzahl der Skalenteile einer fallbeschleunigungsabhängigen Waage darf sie nur am Aufstellungsort, Gebrauchsort oder in einer oder mehreren Gebrauchszonen eingesetzt werden.

Genauigkeit

Qualitativer Begriff für die Fähigkeit eines Meßgerätes, einen Meßwert nahe dem richtigen Wert anzuzeigen (siehe auch Reproduzierbarkeit, Veränderlichkeit, Meßunsicherheit, Standardabweichung, Fehlergrenzen).

Genauigkeitsklasse

Einteilung von Waagen in Klassen entsprechend der Anzahl der Skalenteile, der Höchstlast und der von der Waage eingehaltenen Fehlergrenzen.

In den Eichvorschriften werden nichtselbsttätige Waagen in 4 Genauigkeitsklassen eingestuft und wie folgt nach fallender Genauigkeit mit dem Namen und Kennzeichen für die Genauigkeitsklasse aufgeführt:

Feinwaagen	(I)
Präzisionswaagen	(II)
Handelswaagen	(III)
Grobwaagen	(III)

Bei selbsttätigen Waagen zum diskontinuierlichen Wägen wird zwischen den Genauigkeitsklassen (III) B und (III) C unterschieden.

Selbsttätige Waagen zum kontinuierlichen Wägen (Förderbandwaagen) werden in eine Klasse [1] oder in Klasse [2] eingestuft.

Gesetz über das Meß- und Eichwesen

Amtliche Vorschriften, die für den Waagenbereich über die Eichpflicht, die Zulassung zur Eichung sowie die Eichung, die Überwachung von Fertigpackungen, die öffentlichen Waagen und öffentliche Bestellung von Wägern, die Zuständigkeiten der Behörden, Kosten, Auskunft und Nachschau, Bußgelder, sowie allgemeine Übergangs- und Geltungsvorschriften regelt.

Gesetz über Einheiten im Meßwesen

Amtliche Vorschriften mit Definition der 7 Basiseinheiten des Internationalen Einheitensystems (SI), darunter das Kilogramm als Masseneinheit. Das Gesetz legt auch die Benennungen der dezimalen Vielfachen und Teile von Einheiten sowie deren Einheitenzeichen fest.

Gewicht

Im Sinne eines Wägeergebnisses nicht mehr empfohlene Benennung für die Masse im geschäftlichen Verkehr bei der Angabe von Warenmengen.

Gewichtsklasse bei selbsttätigen Kontrollwaagen

Vorgegebener Gewichtsreich mit einer unteren und einer oberen Grenze.

Gewichtskraft

Produkt aus Masse und örtlicher Fallbeschleunigung.

Gleichgewichtslage

Einspiellage einer Waage, d. h. Ruhelage der drehbaren oder beweglichen Bauteile der Auswägeeinrichtung. Sie ist erreicht, wenn die Summe der dort angreifenden Drehmomente und Kräfte gleich Null ist.

Grobstrom

Zum groben Abgleich des Füllgewichtes in die Lastschale fließender starker Strom des Wägegutes bei selbsttätigen Waagen zum Abwägen. Dem Grobstrom folgt der Feinstrom.

Grundpreis

Bei Waagen mit Preisanzeiger der Preis für 1 kg der Ware.

Hauptanzeige

Alle Ausgabeinformationen, die im eichpflichtigen Verkehr rechtsverbindlich sind.

Hebelarm, wirksamer

Senkrechter Abstand der Wirkungslinie einer an einem Hebel angreifenden Kraft von der Drehachse des Hebels.

Hebelfehler

Fehler infolge einer unzulässigen Abweichung des Übersetzungsverhältnisses eines Hebels oder eines Hebelwerkes vom vorgegebenen Wert.

Höchstbelastung

Andere Benennung für Bruttohöchstlast.

Höchstlast (Max)

Obere Grenze des Wägebereichs ohne Berücksichtigung der additiven Tarahöchstlast.

Instandsetzerkennzeichen

Klebummarke in Form eines gleichseitigen, auf einer Seite stehenden Dreiecks, die die vorübergehende Benutzung der Waage trotz Verletzung der eichamtlichen Stempelung gestattet, nach dem sie von einem hierzu berechtigten Instandbesetzer angebracht worden ist.

Identitätszeichen

Zeichen, mit dem abnehmbare oder zerlegbare Teile von Waagen (z. B. abnehmbare Laufgewichte) nach den Eichvorschriften versehen sein müssen, um ein Vertauschen zu vermeiden.

Integrationszeit

Zeitdauer, die eine Waage benötigt, um bei einem internen Integrationsvorgang einen einzigen Meßwert zu bilden.

Internationale Organisation für Gesetzliches Meßwesen

(Organisation Internationale de Métrologie Légale — OIML)



Documents

Document Sharing Hub